

## „Männlein“ auf Abwegen

Das orangefarbene „Hinweis-Männlein“, das bereits seit geraumer Zeit auf den Zebrastreifen an der Schlüchterner Bergwinkel-Grundschule aufmerksam gemacht hatte, stand unlängst ohne sein Fähnchen in der Nähe des Outdoor-Spielplatzes in den Sauren Wiesen. Dass es sich aus eigenem Antrieb dorthin aufgemacht hat, ist eher unwahrscheinlich. Dafür ist das Verkehrs-Männchen ansonsten zu inaktiv. Da muss also jemand proaktiv nachgeholfen haben, vermutlich der KN-Vogel. Das Pendant zum orangefarbenen Männchen, der Hinweisgeber in gelber Farbe, hatte seinen Platz übrigens nicht verlassen. Wer auch immer diese Männer bewegt, sollte sich nicht nur schämen, sondern dies künftig sein lassen. Die „Verkehrshüter“ haben nämlich einen wichtigen Zweck: Sie weisen auf die Schulkinder hin. Und die Schwächsten im Straßenverkehr zu schützen, sollte in aller Interesse sein! Ihr

Kiebitz

kiebitz@kinzigtal-nachrichten.de

## Alltäglicher Remppler mit Folgen

### SCHLÜCHTERN

Der Fahrer eines Kleintransporters ist mit seinem Fahrzeug am Montag gegen 10.30 Uhr beim Rückwärtsfahren in der Schlüchterner Kirchstraße mit der vorderen Stoßstange gegen den BMW eines 40-jährigen Schlüchterners gestoßen. Sachschaden: rund 500 Euro. So weit, so unspektakulär. Allerdings entbrannte daraufhin eine Diskussion zwischen dem Lkw-Fahrer und dem BMW-Halter. Daraufhin entfernte sich der Fahrer des Kleintransporters, ohne Angaben zu seiner Person oder Versicherung zu machen. Die Polizei hat entsprechend ein Verfahren wegen Unfallflucht eingeleitet. Da das Kennzeichen des Kleintransporters aus Bad Hersfeld bekannt ist und zwei Zeugen den Unfall beobachteten, sollte die Ermittlung schnell vonstatten gehen.

## KURZ & BÜNDIG

Drei Störche kreisten gestern über Schlüchtern. Fotos an: schluechtern@kinzigtal-nachrichten.de.

# Möller: Der Kalte Markt 2021 soll stattfinden

Stadt startet Planung und Hygienekonzept

### SCHLÜCHTERN

„Ich liebe dieses Fest. Ich werde dafür kämpfen, dass der Kalte Markt stattfinden kann – egal, zu welchen Bedingungen.“ Mit kämpferischen Worten hat Bürgermeister Matthias Möller (parteilos) klargestellt, dass er nicht gewillt ist, das Heimatfest 2021 kampflos aufzugeben.

Der anvisierte Termin ist 5. bis 8. November. Die Stadtverordneten beschlossen gegen die Stimmen der FDP und bei zwei Enthaltungen, den Markt zu veranstalten „und die Planungen der Pandemiesituation anzupassen“. Der Magistrat wurde beauftragt, zusammen mit dem Schaustellerverband ein Hygienekonzept zu erstellen. In der Begründung wird festgehalten, dass „der Markt aufgrund

der anhaltenden Corona-Pandemie nicht so wie gehabt durchgeführt werden kann“. Die Durchführung sei von den dann gültigen Verordnungen und Vorschriften zur Pandemiebekämpfung abhängig.

Die Kritik der FDP entzündete sich daran, dass „die wichtigsten Akteure des Kalten Marktes, der amtierende Präsident, der Club der Präsidenten und der Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft diese Vorlage nicht kennen und unserer Kenntnis nach auch ablehnen“, sagte Alexander Klüh. Über diese Aussage hatte sich Bürgermeister Matthias Möller (parteilos) schon im Haupt- und Finanzausschuss gewundert und eine Mitarbeiterin telefonisch befragt. Deren Aussage: Die Vorlage steht im Einklang mit den Akteuren. Möller: „Selbstverständlich betreiben wir die Planungen mit den Genannten. Es

kann sein, dass es am Ende nicht klappt, aber wir werden alle Möglichkeiten ausloten.“ Jörn Hagemann, Präsident des Clubs der Kalte-Markt-Präsidenten, bestätigte auf Nachfrage, er kenne die Vorlage nicht, er gehe damit aber grundsätzlich konform und vertraue darauf, dass die Präsidenten bei den Planungen ebenso mit ins Boot geholt werden wie all die Jahre zuvor.

Gerd Neumann (Grüne) betonte, man werde Schlüchtern sicher nicht zu einem osthessischen Ischgl werden lassen. Aber jetzt gehe es darum, den Menschen eine Perspektive aufzuzeigen und ein bisschen Hoffnung und Lebensfreude zu verbreiten. Wenn der Markt nicht möglich sei, werde sicher auch keiner stattfinden. Rainer Grammann (FDP) sagte: „Stand heute kann ich mir einen Kalten Markt wie sonst nicht vorstellen.“ ag



Wenn es nach dem Willen von Bürgermeister Matthias Möller geht, dann wird es in diesem Jahr beim Kalten Markt (wie 2019) wieder rund gehen... Archivfoto: Benjamin Tiyaworabun

# Vielleicht mal einen trinken gehen

Um das Verhältnis von FDP und Bürgermeister ist es derzeit nicht gut bestellt

Von unserem Redaktionsmitglied  
**ALEXANDER GIES**

### SCHLÜCHTERN

Kriebitzig. Gereizt. So lässt sich die Stimmung zwischen der FDP-Fraktion und Bürgermeister Matthias Möller (parteilos) derzeit beschreiben.

Besonders das Verhältnis zwischen FDP-Mann Alexander Klüh und dem Bürgermeister stand am Montagabend während der 43. und letzten Sitzung der Stadtverordneten in dieser Wahlperiode im Blickpunkt.

Die beiden kommen aus dem selben Dorf, sind fast gleich alt und in der Jugend sicher Kumpels gewesen, so wie das auf dem Land eben ist. Man kennt sich halt. Im Moment allerdings stehen sie sich unversöhnlich, geradezu angriffslustig gegenüber, was – zumindest in zeitlicher Rei-

henfolge – vor allem an Klüh liegen mag, der immer wieder gern und mit Genuss gegen Möller stichelt. Klüh seziert nicht erst seit gestern Initiativen des Bürgermeisters mit scharfen Worten. So sprach sich Klüh Ende vergangenen Jahres zwar im Einklang mit liberalen Grundsätzen für die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft aus, warnte aber im selben Atemzug davor, diese dürfe „nicht zur Spielwiese“ für den Bürgermeister werden. Ohnehin fielen die Liberalen gerade bei der Konzeption des Kultur- und Begegnungszentrums durch besonders viele kritische Fragen nach der Wirtschaftlichkeit und den Folgekosten auf.

Vor wenigen Wochen erklärte dann Klüh das Projekt Kleinmarkthalle, das sich erneut verzögert hat, samt und sonders für gescheitert und brandmarkte es als ein Beispiel für „Show & Shine-Politik vom Allerfeinsten aus dem

Rathaus“. Am Montagabend ging es dann forsch weiter: Der Versuch des Bürgermeisters, den Kalten Markt irgendwie stattfinden zu lassen, sei weder mit dem Club der Kalte-Markt-Präsidenten noch mit der Aktionsgemeinschaft ab-

### AM RANDE NOTIERT

gestimmt, kritisierte Klüh und merkte spitz an: „Wir halten es nicht für zweckmäßig, Politik vorbei am Willen der ehrenamtlich Aktiven zu machen.“ Damit dürfte er Möller direkt ins Herz getroffen haben, denn dieser versichert bei jeder Gelegenheit, a) wie sehr er ehrenamtliches Engagement schätzt und b) wie toll seine Mitarbeiter sind.

Damit war die Politik der fiesen Nadelstiche aber noch nicht vorbei: Es um das Thema Straßenreparaturen

# Statt nur Anlieger zahlen künftig alle Steuerzahler

Straßenausbaubeiträge

### SCHLÜCHTERN

Die Straßenausbaubeiträge in Schlüchtern sind ab 1. April Geschichte: Zu diesem Datum wird die Satzung aufgehoben.

Die Initiative dazu kam von der SPD, die CDU stimmte zu, die BBB ebenfalls sowie ein Vertreter der FDP. Zwei weitere Liberale enthielten sich, die Grünen waren dagegen.

Wie berichtet, werden Anlieger künftig nicht mehr zu den Kosten herangezogen, wenn die Arbeiten „grundhaft“ erfolgen, also nicht nur die Oberfläche betreffen, sondern den Unterbau. Helmut Meister (SPD) sagte, Gemeindestraßen gehörten zur allgemeinen Daseinsvorsorge und sollten deshalb auch aus dem allgemeinen Haushalt finanziert werden. Dieser sei stabil genug, um diese Aufgabe dauerhaft zu schultern.

Rolf Moritz (CDU) sagte, es sei am besten, wenn alle Steuerzahler für die Straßenerhaltung aufkämen, weil auch alle die Straßen nutzten. Er forderte nun eine Prioritätenliste, „damit nicht dort zuerst ge-

baut wird, wo die lautesten Schreihälse wohnen“. Die BBB setzte sich mit ihrem Vorschlag durch, die Satzung zum 1. April aufzuheben. Die SPD wollte dies rückwirkend zum 1. Januar beschließen. Andere Fraktionen äußerten Sorge, ob dies rechtlich haltbar ist.

Hans Konrad Neuroth (BBB) betonte, seine Fraktion habe ähnliche Vorstöße schon vor Jahren gestartet, sei aber unter fadenscheinigen Gründen von den anderen Fraktionen ausgebremst worden. Meister (SPD) entgegnete, die BBB-Vorschläge seien damals nicht umsetzbar gewesen.

Die Grünen stimmten gegen die Aufhebung, da sie wiederkehrende Beiträge bevorzugen. Diese seien „sozial und demokratisch“. In Obertshausen etwa zahle ein Grundstückseigentümer 66,75 Euro pro Jahr. Was die SPD fordere, das sei hingegen ein Hauruck-Verfahren mit Hast und Hetze.

Auch der FDP ging das alles zu schnell. Zudem sei der Antrag inhaltlich dünn. Was das für den Etat tatsächlich bedeute, sei völlig unklar, sagte Alexander Klüh. Er hält einen Prüfauftrag für klüger. ag

# Corona-Tests für Wahlhelfer

Kostenloses Angebot beschlossen

**SCHLÜCHTERN** Alle 170 Wahlhelfer der Kommunalwahl Mitte März in Schlüchtern können sich kostenlos vor und nach der Wahl auf eine Corona-Infektion testen lassen.

Das haben die Stadtverordneten einstimmig auf Antrag der BBB beschlossen. Dem-

nach kommt die Stadt für die Kosten auf.

Im Antrag heißt es: „Das Szenario, dass ein Wahlhelfer seine Kollegen und Wähler ansteckt, ohne es zu wissen, möchten wir möglichst verhindern. Das sind wir unseren ehrenamtlichen Helfern einfach schuldig.“ ag

halb eine Änderung beantragt hatte, konterte Möller mit der dünnen Bemerkung, dies sei bloße Taktik. Obwohl der Korrekturwunsch durchaus zur Klarstellung beigetragen hätte, weigerte sich Möller, weiter darüber zu sprechen. Der Antrag wurde letztlich ohne Änderung verabschiedet. „Wahnsinn!“, sagt Alexander Klüh dazu.

So erweiterte sich der Reigen der Nickligkeiten um die ein oder andere Episode, zu denen Möller eigene beisteuerte. So stellte er gleich zu Beginn der Sitzung pikiert fest, dass „die Mehrheit der Fraktionen es zu schätzen weiß, wenn ich zu ihnen komme“ – die FDP aber offenbar nicht, mag man ergänzen. Dass die Reibereien dem Wahlkampf geschuldet sind, ist eher unwahrscheinlich, denn Möller steht nicht zu Wahl.

Vielleicht sollten „die Kumpels von früher“ bei passender Gelegenheit mal einen trinken gehen.